



Meine Damen und Herren,

Unna, den 07.03.19

zunächst einmal möchte ich der Bürgerinitiative „Unna bracht Eis“ Dank und Anerkennung für ihren Einsatz aussprechen. Ich habe am Anfang dieser Aktion niemals mit einer dermaßen starken Bürgerbeteiligung gerechnet. Hätte sich die Initiative nicht so vehement eingesetzt, wäre die Eishalle bereits Geschichte und das Gelände eingeebnet. So hat es der Rat dieser Stadt am 28. Juni letzten Jahres mehrheitlich beschlossen. Die Gründe, beziehungsweise die Versäumnisse, die zu diesem Beschluss geführt haben, sind in den letzten Monaten immer wieder benannt worden.

Seit Juni 2018 hat sich die politische Lage jedoch verändert. Für den städtischen Haushalt mag sich der Abriss der Halle und die Vermarktung des Geländes zwar immer noch als die beste Lösung darstellen, aber es ist nunmehr ein starker Bürgerwille zum Erhalt des Objektes erkennbar. Weit über 5000 gültige Unterschriften belegen dies in beeindruckender Weise. Dennoch wird sich die Mehrheit des Rates auch heute schwertun, den Beschluss des letzten Jahres zurück zu nehmen. Selbst diejenigen, die sich intensiver mit der Sachlage auseinandergesetzt haben, werden sich nicht sicher sein, welche Belastungen die Sanierung und der Weiterbetrieb der Halle tatsächlich verursachen würden. So klaffen die Schätzungen für den Sanierungsaufwand weit auseinander, obwohl sich beide Kostenprognosen für den Betrachter zunächst einmal als seriös und nachvollziehbar darstellen. Die Differenz von nahezu 6 Mio. Euro ist gewaltig und für uns ist noch keinesfalls klar, wo die Kosten am Ende tatsächlich liegen werden. Auch über die Höhe der notwendigen Aufwendungen für den laufenden Betrieb gibt es unterschiedliche Auffassungen. Sicher ist, dass Sanierung und Erhalt auf jeden Fall erhebliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben werden, der auch ohne diese finanzielle Belastung bereits durch einen drohenden Nothaushalt geprägt ist.

In diesem Fall und bei den nunmehr vorliegenden Rahmenbedingungen, bietet sich ein Bürgerentscheid geradezu an. Warum sollten jetzt nicht die Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen sie für den Erhalt der Eishalle eintreten.

Das nötige Quorum ist erreicht. Im Rahmen der Europawahl kann der Bürgerentscheid nahezu kostenneutral durchgeführt werden. Man kann sicher auch nicht sagen, die Politik entzöge sich ihrer Verantwortung. Der Rat hat im letzten Jahr entschieden und mehrheitlich das „Aus“ beschlossen. Nun läge die Entscheidung bei allen wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern. Solange ich politisch Denken kann, ist mir in dieser Stadt nur ein einziger Bürgerentscheid in Erinnerung. Bürgerentscheide sind also der absolute Ausnahmefall. Sie ermöglichen jedoch die immer wieder eingeforderte unmittelbare Bürgerbeteiligung auch zwischen den Wahlen. Sie schaffen endgültige und klare Entscheidungen in polarisierenden Sachfragen. Sollten sich die Unnaer für die Halle aussprechen, sind Wege zu finden, dies finanziell zu ermöglichen. Ein Nachtragshaushalt, spürbare Einsparungen im Kernhaushalt und mögliche Ersatzplanungen für bereits beschlossene Projekte, wären zur Finanzierung zu erbringen. Fiele die Entscheidung gegen die Halle, hätten sich weitere Diskussionen erledigt, die im Falle der heutigen Zurücknahme des Abrissbeschlusses nur noch erbitterter weitergehen würden.

Meine Damen und Herren,

die Freie Liste Unna spricht sich für den Erhalt der Eissporthalle aus, wenngleich uns heute noch nicht genau klar ist, wie die Finanzierung im Detail aussehen könnte. Aufgrund der langfristigen Auswirkungen auf die städtische Finanzlage sollte der Bürgerentscheid herbeigeführt werden. Dieser ist nur möglich, wenn der Ratsbeschluss heute bestätigt wird. Wir wollen den Bürgerentscheid, ohne den Abrissbeschluss von Juni 2018 zu bestätigen. Deshalb werden wir uns bei der Abstimmung enthalten.

Ich danke Ihnen.

Klaus Göldner
Fraktionsvorsitzender